

Auf den Spuren des ITFO*

***Import'nawouak Turakian Folklorik Orche'stars**

Auf in diesen Wald voll Notenständer und Partituren, an Instrumenten vorbei, die der Wind in alle vier Himmelsrichtungen geblasen hat: Zwei Trompeten, eine Bassklarinette und eine Tuba, Musikerstühle, eine Cellohülle, große Trommeln, Kisten trommeln und Kontraktistentrommeln, für Alt, Bass und Kontrabass. Wir suchen die Musiker, die sich überall in den Trümmern dieses Musikensembles verstecken: Aus wirtschaftlicher Unvernunft wurde das Staatsorchester Turakiens aufgelöst. Infolgedessen versank es im grauen Alltag und scheint verschwunden.

Wir folgen diesen Individuen, die sich verschanzt haben, isoliert, ein Schatten ihrer selbst. Auf den Spuren der Augenblicke, Taten, der absurden, selbstbezogenen Gestik.

Auf einmal hört man es knarren, Maschinen erwecken die vergessenen Instrumente zum Leben. Fahrradpedale spielen Akkordeon, Trommelstöcke schlagen auf die Kistentrommeln: Die Instrumente scheinen sich selbst zu spielen, in Erinnerung an die gute alte Zeit, in der ihre Musiker als besten Interpreten des Beau Dahu Bleu galten (Musik auf vier Beinen, zwei davon kürzer).

Laufen wir nun auf den frischen Spuren dieser Geisterorchesters, das feststeckt zwischen der Kammerblaskapelle und dem philharmonischen Elektropop vom Lande. In den Ruinen finden wir, neben weiteren Kuriositäten, einen Sirenen-Musiker, der sich permanent um sich selbst dreht, die Arme voll mit Blasinstrumenten, die wahrscheinlich entstanden sind, weil ein Feuerwehrmann/Taucher mit Tuba einer charmanten Dame mit Fischschwanz begegnet ist.

Michel Laubu und das Turak Théâtre

Michel Laubu ist 1961 in Creutzwald geboren. 1981 kommt er nach Nancy, ans Centre Universitaire International de Formation et de Recherche Dramatique (C.U.I.F.E.R.D), wo er das Theater aus Fernost entdeckt - Nô aus Japan, Kathakali aus Indien, Topeng aus Bali. Er macht Praktika beim Teatr Laboratorium in Wroclaw, dem Odin Teatret, dem I.S.T.A. Dank dieser Erfahrungen entwickelt er seine eigene Idee von Theater und sein erstes Stück „visuell, mit Ton, ohne Text“, Le poulailler, in einem Koffer.

1985 gründet Michel Laubu die Compagnie Turak. Damit begründet er sein Theater: Visuell, mit zweckentfremdeten Gegenständen, alten oder ausgedachten Mythen, Sprachen voll verschiedener, erfundener Akzente; Objekttheater, ein Knotenpunkt zwischen Marionettentheater, Theater mit Gesten sowie Skulpturkunst. Seine Kunst basiert auf der Wiedergeburt des gebrauchten Gegenstandes. Eine erdachte Vergangenheit, die auf der „Ermüdung des Gegenstandes“, der Erinnerung und den Spuren einer erfundenen Gesellschaft basiert. Ausgehend von dieser fiktiven Archeologie werden die Stücke und Ausstellungen gestaltet. Theater, das poetisch ist, traumhaft und doch nah am Volk, und man kann es überall hin mitnehmen. Theater für „jegliches Gelände“, zugänglich für alle, geschrieben Schicht für Schicht, auf verschiedenen Ebenen und „auf allen Stockwerken“.

LE CARREAU

Scène Nationale de Forbach et de l'Est mosellan

Avenue Saint-Rémy – B.P. 40190

F-57603 Forbach cedex

+ 33 (0)3 87 84 64 30

info@carreau-forbach.com // www.carreau-forbach.com